

A N T R A G

des **Landtagsklubs FRITZ - Bürgerforum Tirol**

bzw. der Abgeordneten Dr. Andrea Haselwanter-Schneider, KO Mag. Markus Sint und Ing. Herwig Zöttl

betreffend:

**Günstiges Wohnen und soziales Engagement kombinieren:
Pilotprojekt „Wohnen im Seniorenheim“ für Studierende der Gesundheits- und
Krankenpflege umsetzen!**

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

A N T R A G:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird beauftragt, mit einem Altenwohn- und Pflegeheim im Großraum Innsbruck, welches aufgrund von Personalmangel freistehende Zimmer hat, ein Pilotprojekt umzusetzen, in dem Studierende der Gesundheits- und Krankenpflege zu einem sehr günstigen Preis ein Zimmer mieten können und im Gegenzug Hilfsleistungen in einem bestimmten Stundenausmaß pro Woche im Heim leisten. Dazu ist das Gespräch mit Heimträgern im Großraum Innsbruck zu führen und ein Konzept bzgl. Finanzierung und Betreuungsleistung auszuarbeiten. Die Umsetzung soll ehestmöglich erfolgen“.

Weiters wird beantragt, diesen Antrag dem **Ausschuss für Soziales, Frauen, Integration und Inklusion sowie Gesundheit und Pflege** sowie dem **Ausschuss für Wohnen, Raumordnung, Rechts- und Gemeindeangelegenheiten** zuzuweisen.

BEGRÜNDUNG:

In nahezu allen Altenwohn- und Pflegeheimen in Tirol stehen Betten oder ganze Stöcke leer, weil das notwendige Pflegepersonal fehlt. Alle diese Heimplätze sind mit Steuergeld errichtet worden und sollen deshalb einer Nutzung zugeführt werden. Eine Möglichkeit der sinnvollen Nutzung der Räumlichkeiten ist, die Zimmer zu günstigsten Konditionen an Studierende zu vermieten, wie es seit Jahren in anderen Bundesländern oder im benachbarten Deutschland schon angeboten wird. Die Studierenden leisten im Gegenzug Betreuungsarbeit und unterstützen dadurch die Heimbewohner:innen und das Personal.

Beispielsweise fallen im Heim St. Klemens in Wien für die Studierenden Kosten für die Miete in einer 1-Zimmerwohnung mit Bad und Balkon in der Höhe von € 200,-- pro Monat an. Angesichts von explodierenden Mietpreisen und knappem Wohnraum ein Schnäppchen. Einen Teil ihrer Freizeit müssen die Studierenden mit den alten Menschen verbringen. 7 Stunden sind der Richtwert, wobei die Stundenanzahl in Zeiten von Prüfungsstress und anderen Herausforderungen flexibel behandelt werden kann. Nachdem aber die Stunden auch einmal höher sein können, weil man die älteren Menschen z.B. zu einem Theaterabend begleitet, gleicht sich das dann wieder gut aus. Wichtig ist den Verantwortlichen im Haus, dass sich die Tätigkeiten der Studierenden nicht mit jenen der professionell Pflegenden überschneiden, sondern dass es ein Zusatzangebot zum Heimaltag ist. Gegen zusätzliches Entgelt ist es auch möglich, die Mahlzeiten im Heim zu konsumieren.¹

Die Idee, den Kontakt zwischen den Generationen zu fördern, ist ein schöner Gedanke und kommt in unserer schnelllebigen Zeit sehr oft zu kurz. Wenn man die Literatur zu diesem Thema betrachtet, so erkennt man, dass Studierende der Gesundheits- und Krankenpflege, der Medizin oder Rettungssanitäter:innen für diese Art des Wohnens und Betreuens besonders prädestiniert sind. Aus diesem Grund sollen für dieses Pilotprojekt Studierende der Gesundheits- und Krankenpflege als Zielgruppe ausgewählt werden.

Innsbruck, am 02. Februar 2023



¹ Derstandard.at/Junges Wohnprojekt: mit 21 Jahren ins Altersheim (15. September 2019)